

Anthaxia ursulae sp. n., ein neuer Prachtkäfer aus dem *cichorii*-Komplex

(Coleoptera: Buprestidae)

Von Manfred NIEHUIS

Abstract

Anthaxia ursulae sp. n. is described from the Eastern Turkey and Northeastern Iraq and the species of *Anthaxia cichorii* group of the Middle East are keyed.

1. Einleitung

Ende Juli/Anfang August 1988 sammelte ich an mehreren Fundorten in der Türkei einige kleinere Serien einer *Anthaxia*, die der bekannten *A. cichorii* (OLIV.) ähnelt, aber bereits im Gelände durch geringere Größe und düstere Färbung auffiel. Beim Studium der Literatur und nach Prüfung von Vergleichsmaterial erwies sich, daß es sich um eine anscheinend bisher verwechselte und übersehene neue Art handelt, die nachfolgend beschrieben werden soll.

Für Hinweise und Vergleichsmaterial danke ich Herrn Dr. Svatopluk BILÝ, Narodni Muzeum Praha/Tschechoslowakei sowie meinen Freunden Peter BRANDL/Kolbermoor und Hans MÜHLE/Pfaffenhofen a. d. Glonn sowie Herrn Alexander F. SZALLIES/Düsseldorf, für die Anfertigung des Fotos meinem Sohn.

2. Beschreibung

Anthaxia ursulae sp. n.

Holotypus (♂): Länge 4,6 mm, Breite 1,6 mm, Länge:Breite = 2,9:1.

Oberlippe und Stirn goldgrün, der Scheitel schwarz; der Halsschild schwarz, Vorder- und Hinterecken mit grünlich-messingfarbenem Schimmer; die Flügeldecken einfarbig dunkeloliv mit Kupferglanz; die Unterseite schwarz mit grünem Metallglanz.

Die Stirn deutlich anliegend weiß behaart, die Härchen nach vorn gerichtet; der Halsschild erscheint kahl, doch ist eine sehr kurze helle Behaarung zumindest an den Rändern zu erkennen; die Flügeldecken mit sehr kurzen, aber gut sichtbaren weißen, aufgerichteten Härchen. Auf der Ventralseite v. a. die Brustabschnitte und der Intercoxalfortsatz des ersten Sternits lang und ziemlich dicht weiß behaart, die Tomentierung der Sternite im übrigen spärlicher und unauffälliger.

Die Fühler (Abb. 2: 1b) etwas länger als der Halsschild. Das zweite Glied rundlich, das dritte ebenso lang und zum Ende innen kaum erweitert, die folgenden bis zum neunten Glied wenig ausgeprägt quer und innen stumpf verrundet, das vorletzte kaum breiter als lang, das letzte lang eiförmig. Die Breite der Fühlerglieder nimmt vom siebten Glied zur Basis und zum Ende allmählich ab. Die basalen Glieder stark grünlich, ab dem vierten schwärzlich.

Die Augen kräftig gewölbt, groß, ihre Innenränder, von vorn betrachtet, parallel, aber auf dem Scheitel plötzlich konvergierend. Dadurch der Scheitel sehr schmal, in der Aufsicht (senkrecht von oben) schmaler als ein Auge. Die Stirn am Absturz fast plan, von der Augenmitte zum Clypeus flach aber deutlich konkav.

Der Halsschild $1,5 \times$ breiter als lang, vorn kaum schmaler als am Hinterrand, die Seiten gleichmäßig, schwach gerundet, die größte Breite etwa in der Mitte. Der Vorderrand fast gleichmäßig und seicht ausgerandet, eine Zweibuchtigkeit ist nur ange-

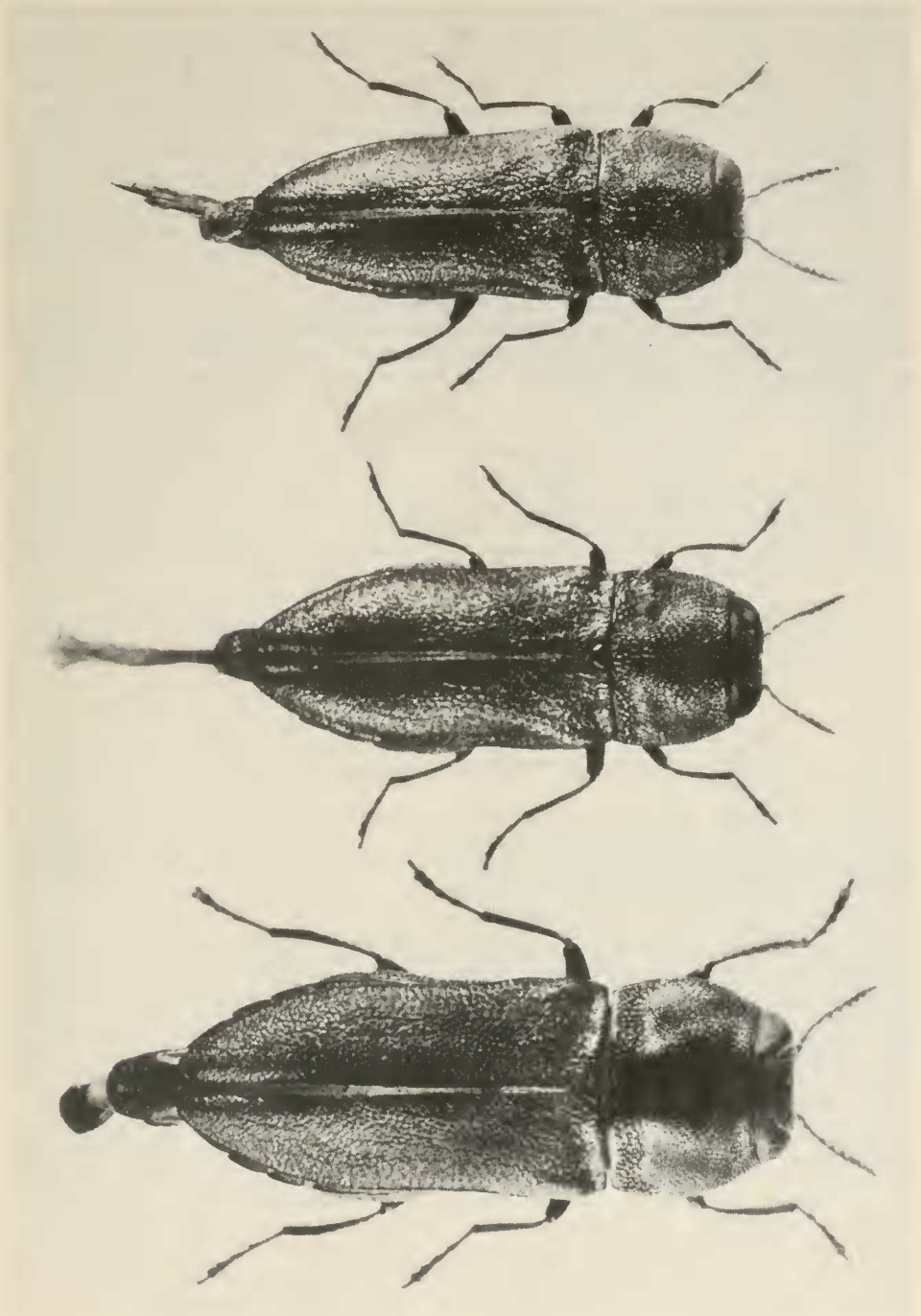


Abb. 1: Von oben nach unten *Anthaxia ursulae* sp. n. ♂, *A. ursulae* ♀, *A. cichorii* (OLIV.) ♀. Habitus, Größenvergleich. Foto: O. NIEHUIS.

deutet. Im basalen Drittel ein annähernd dreieckiger Eindruck, der mit einer Spitze nach innen vorspringt und das innere Drittel der Scheibe erreicht, nach außen zu den Hinterecken und der Mitte des Seitenrandes verflacht. Die Ocellen sehr scharf begrenzt, mit kräftigen vier- bzw. fünfeckigen Maschen und gut markierten, eingestochenen Zentralkörnchen, der Grund stark glänzend mit undeutlicher Mikroskulptur.

Das Schildchen breit dreieckig, die Seitenränder konvex, die Oberfläche glänzend chagriniert, oliv- bis messingfarben. Die Flügeldecken schlank, sie lassen die Seitenränder der Sternite in der Aufsicht erkennen. Im ersten Drittel leicht verjüngt, im Mittelteil etwa parallel, im letzten Drittel zur Spitze leicht gerundet verjüngt; im Spitzendrittel der Rand fein gezähnt, am Apex erweitert und zu einer stumpfen Spitze vorgezogen, die nach innen abgeschrägt ist (Außenecke betont). Die Skulptur zwar raspelig, aber stark geglättet und glänzend.

Die Unterseite der Brust überall kräftig, gedrängt, ja rauh ocelliert mit rundlichen bis eckigen Maschen und scharf begrenzten Zentralkörnchen. Die Maschen des Abdomens (ausgenommen auf dem Intercoxalfortsatz des ersten Segments) größer und feiner, auch stärker in die Länge gezogen, die Zentralkörnchen wirken hier vergleichsweise fein.

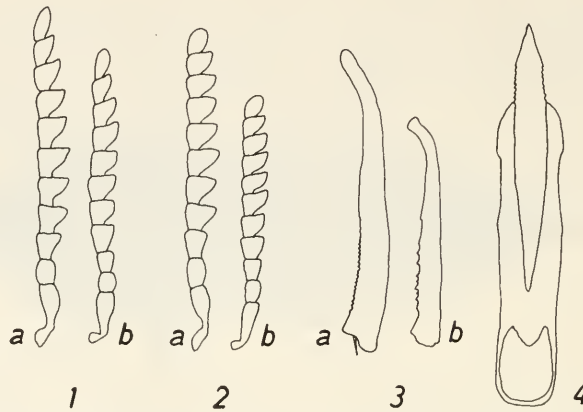


Abb. 2: a = *Anthaxia cichorii* (OLIV.), b = *A. ursulae* sp. n.; 1 = Fühler (♂); 2 = Fühler (♀); 3 = Metatibia (♂); 4 = Aedeagus *A. ursulae* sp. n.

Der Rand des letzten Sternits in der basalen Hälfte ganzrandig und glatt, in der apikalen Hälfte kräftig gezähnt, ohne tiefere Einschnitte oder Ausrundungen, in der Aufsicht leicht geschwungen, vor dem Apex seicht konkav, beide Ränder laufen in eine gemeinsame Spitze aus. Diese der Länge nach kurz gefaltet bzw. gerinnt, der Eindruck mündet in eine rundliche, vor der Spitze gelegene Vertiefung ein. Kurz vor dem Hinterrand des letzten Sternits sind die Maschen der Ocellen aufgelöst, die Zentralkörnchen bilden hier auf matt chagriniertem Grund eine rauhe Körnelung.

Die Vorderschienen gerade, schlank, parallelseitig, in der apikalen Hälfte zeigen sie innen eine schwache und weitläufige Zähnelung. Die Mittelschienen ähnlich, die Enden aber innen leicht winklig vorspringend verbreitert, sie sind im äußeren Drittel innen kräftiger und in kürzeren Abständen als die Protibien gezähnt. Die Metatibien zur Mitte hin deutlich verbreitert, in der distalen Hälfte flach, parallelseitig, viermal so breit wie an der Basis und dicht und kräftig gezähnt (Abb. 2: 3b). Die Haarbürste auf der Außenseite der Hinterschiene auf die apikale Schienenhälfte beschränkt, die Haare so lang wie die Breite der Schiene am Knie, ihre Färbung beige.

Der Aedeagus (Abb. 2: 4) von der Basis zur Mitte wenig erweitert und vor dem etwas winklig abgesetzten sensiblen Teil konkav ausgerandet.

Allotypus (♀): Länge 4,1 mm, Breite 1,5 mm, Länge:Breite 2,7:1.

Die Oberlippe grün, die Stirn messingfarben mit rötlichem Schimmer; der Halsschild schwarz, in den Hinterecken mit Messingglanz. Die Flügeldecken wie beim ♂ gefärbt, die Unterseite schwarz mit Messingglanz.

Die Stirnbehaarung kürzer als beim Männchen, wenig deutlich, die übrige Behaarung der Oberseite mit dem Holotypus übereinstimmend, die Unterseite kürzer und unauffälliger behaart.

Bau und Skulptur von Stirn, Scheitel, Augen, Halsschild, Verhältnis Scheitel: Einzelauge, Verhältnis Halsschildbreite:Hsch.länge stimmen mit dem Männchen überein. Die Fühler (Abb. 2: 2b) kürzer als der Halsschild, zum Ende nicht deutlich verjüngt, die Glieder vier bis zehn deutlich quer, stumpf, die Keule kompakt, kaum gegliedert, das Endglied kurz eiförmig.

Die Unterseite bis auf die Behaarung mit dem Holotypus übereinstimmend.

Die Vorderbeine schlank, grünlich glänzend, die Mittelbeine ebenso, aber schwarz, die Hinterbeine schwarz, abgeflacht und in der äußeren Hälfte etwa dreimal breiter als an der Basis, alle ohne besondere Auszeichnungen. Die Haarbürste der Metatibien wie beim Holotypus.

Paratypen: Die Länge schwankt bei beiden Geschlechtern zwischen 4,0 und 5,2 mm, bei den meisten Tieren liegt sie zwischen 4,5 und 5,0 mm. Die Stirnfärbung entspricht Holo- und Allotypus, ist also ein geeignetes Merkmal zur Unterscheidung der Geschlechter. Männchen auf der Oberseite stets olivfarben bis ± grünlich mit schwärzlicher Halsschildscheibe, ausnahmsweise können auch die Flügeldecken verdunkelt sein, bei den Weibchen der Halsschild auf der Scheibe schwärzlich, die Ränder und Ecken sowie die Flügeldecken können messingfarben bis bräunlich-kupfrig sein. Leuchtend bunte Farben wie bei *Anthaxia cichorii* (OLIV.) wurden nicht festgestellt.

Bei einzelnen Individuen war die Form des Eindrucks auf dem Halsschild etwas abweichend, ferner traten Tiere mit wesentlich rauherer Flügeldeckenskulptur auf.

3. Material

Holo- und Allotypus: Ca. 20 km westl. Solhan, Türkei, 27. VII. 1988, leg. M., O. & U. NIEHUIS.

Paratypen: 20 ♂♂, 13 ♀♀ mit Daten wie Holotypus; 1 ♂, 4 ♀♀ Pülümür, Erzincan, Türkei, 23.–25. VII. 1988, dies. Sammler; 2 ♂♂, 1 ♀ Buglan Gecidi, nordw. Mus, Türkei, 28. VII. 1988, dies. Sammler; 3 ♂♂, 4 ♀♀ Ciglisuyu-Tal, Asagi Dereli, südw. Hakkari und 3 ♂♂, 5 ♀♀ Suvarihalil Gecidi, westl. Hakkari, jeweils 1. VIII. 1988, dies. Sammler; 1 ♀ 50 km NE Tunceli, Osttürkei, 25.–29. VI. 1971, leg. BERNHAUER (Coll. BRANDL); 2 ♂♂ NE-Irak, Kurdistan, Kata Rash, 2 768 m, 21. VII. 1976, leg. J. MAČEK (Coll. MÜHLE); 3 ♂♂ Anatolien, Prov. Mus, Buglan Gecidi, 1 600 m, 28. VI.–4. VII. 1977, leg. HOLZSCHUH & RESSL (Coll. MÜHLE); 1 ♂ S Beytüssebap, Hakkari, 1 250 m, 10. VIII. 1983, leg. WARNCKE (Coll. BRANDL); 2 ♀♀ Zentral-Anatolien, Paß N Pülümür, 1 400–2 000 m, 28. VII. 1983, leg. HEINZ (Coll. BRANDL); 1 ♂ Buglan-Paß, 2 400 m, 3. VII. 1985, leg. RICHTER (Coll. MÜHLE); 1 ♂ Sarikonak (Ost-Anatolien), 30. VI. 1988, leg. KUFF (Beleg von SZALLIES erhalten).

Holo- und Allotypus werden im Naturmuseum und Forschungsinstitut SENCKENBERG/Frankfurt a. M. deponiert. Die Paratypen verbleiben in den angegebenen Collectionen BRANDL, KUFF und MÜHLE, Belege aus Coll. NIEHUIS gehen an Dr. S. BILÝ, Prag, G. NOVAK, Wien und M. G. VOLKOVITSH, Leningrad.

4. Lebensweise

Es handelt sich um eine spät fliegende Sommerart, die Fangdaten liegen zwischen Ende Juni und Mitte August mit Schwerpunkt im Juli. Alle Tiere wurden im Osten der Türkei bzw. im Nordost-Irak in Höhen zwischen 1 400 und 2 768 m gesammelt. Die Art befliegt gelbblühende Compositen sowie Umbelliferen.

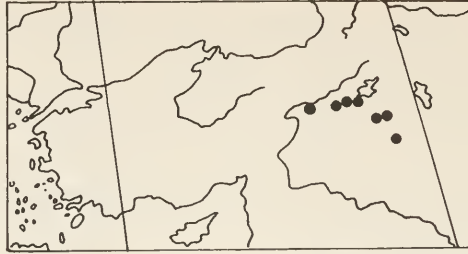


Abb. 3: Verbreitung von *Anthaxia ursulae* sp. n.

5. Derivatio nominis

Meiner lieben Frau gewidmet, die mich auf dieser Reise so tatkräftig unterstützt hat.

6. Systematische Stellung

In den *cichorii*-Komplex (OBENBERGER 1916: VI. *Cichorii*-Gruppe) gehörend. RICHTER (1949) faßt die entsprechenden Arten in der Untergattung *Haplanthaxia* REITT. zusammen. LEVEY (1985) hat den *cichorii*-Komplex weiter aufgespalten und bezieht sich in seinem Bestimmungsschlüssel unter Auslassung der breiteren Arten (*hypomelaena* u. a.) auf die Arten der „*cichorii*, *millefolii* and *umbellatarum* species groups“. Die neue Art ist aufgrund der Ausgestaltung des apikalen Sternits in die *cichorii*-Gruppe sensu LEVEY einzubeziehen.

Mit *Anthaxia cichorii parthica* OBENB., 1914, ist die neue Art nicht identisch, obwohl ich sie in mehreren Sammlungen unter dieser Bezeichnung fand. Dank dem Entgegenkommen von Herrn Dr. BILÝ konnte ich von dieser Form den Typus und eine Cotype studieren, es handelt sich dabei zweifellos um zu *cichorii* (OLIV.) gehörige Tiere. Ebenso konnte ich den Typus von *Anthaxia cichorii nigrithorax* OBENB., 1913, untersuchen, wobei es sich m. E. um ein Synonym zu *Anthaxia serena* DANIEL handelt, die OBENBERGER zu dieser Zeit noch nicht bekannt war.

Da in der Zwischenzeit *Anthaxia bosdaghensis* OBENB. aus dem *cichorii*-Komplex herausgenommen wurde (BRANDL 1984), LEVEY'S *hamata* nach briefl. Mitt. des Autors ein Synonym zu *Anthaxia karsanthiana* PIC darstellt (BILÝ 1985), mehrere Arten des Nahen Ostens von LEVEY (1985) nicht berücksichtigt worden sind, eine weitere Art [*Anthaxia jordanensis* (BILÝ 1984)] beschrieben worden ist und schließlich *Anthaxia bettagi* (NIEHUIS 1983) inzwischen auch in der Türkei gefunden wurde, hat es sich als sinnvoll erwiesen, die sp. n. in einem aktualisierten Schlüssel gegen die im Nahen Osten nachgewiesenen Arten abzugrenzen:

7. Vereinfachter Schlüssel für Arten des Nahen Ostens

- 1 Breite Arten, Flügeldecken meist bis hinter die Mitte parallel und am Apex stets einzeln abgerundet. Der sensible Spitzenteil des Aedeagus schlank und seitlich nicht winklig vorspringend. Flügeldecken violett oder blauschwarz, Halsschild gleichfarbig oder aber rotgolden kontrastreich abstechend, in der Vorderhälfte manchmal quer geschwärzt:

Anthaxia berytensis AB., *A. hypomelaena* (ILL.), *A. novickii* OBENB.,
A. olivieri CAST et GOR., *A. turcomanica* OBENB.

(Siehe dazu den Bestimmungsschlüssel für diese Gruppe bei BILÝ 1977.)

- 1' Mehr keilförmig zugespitzte, schlankere Arten, deren Flügeldecken in einigen Fällen einen deutlichen Außenwinkel erkennen lassen. Die Ränder der Ster-

- nite von oben meist frei erkennbar. Der sensible Teil des Aedeagus verbreitert und oft winklig abgesetzt. Die Flügeldecken meist grün bis goldrot, nur selten bräunlich oder olivfarben, der Halsschild grün, blau oder kupfrig mit verdüsterter Scheibe 2
- 2 Das letzte Sternit beiderseits mit tiefen, dachrinnenförmigen Eindrücken, der Mittelteil zu einem erhabenen, abgestumpften Vorsprung verlängert (*millefolii*-Gruppe sensu LEVEY 1985):
Anthaxia houskai OBENB., *A. millefolii* (F.), *A. parapleuralis* OBENB.
- 2' Das letzte Sternit ohne solchen Vorsprung und dachrinnenförmigen Eindrücken, sondern max. mit einem rundlichen oder länglichen unpaaren Eindruck vor der Spitze 3
- 3 Der Rand des letzten Sternits – von der Seite betrachtet – stark S-förmig geschwungen (vgl. Abb. 3, r. bei NIEHUIS 1983 und Abb. 18 bei LEVEY 1985) und die Spitze scharf ausgeschnitten oder der Seitenrand mit einem in Auf- und Seitenansicht deutlichen, tiefen und engen Ausschnitt (vgl. Abb. 1 bei BILÝ 1985 und Abb. 4, 5, 14 bei LEVEY 1985), dabei der Apex selbst zugespitzt oder verundet und – in der Aufsicht – ohne tiefen Ausschnitt, lediglich mit Längseindruck (*umbellatarum*-Gruppe sensu LEVEY 1985). 4
- 3' Der Seitenrand des letzten Sternits vollständig und nur flach geschwungen, die Spitze nicht tief ausgerandet, sondern zu einer Rinne eingekniffen (*cichorii*-Gruppe sensu LEVEY 1985). 5
- 4 Der Rand des letzten Sternits stark S-förmig geschwungen
. *Anthaxia umbellatarum* (F.)
- 4' Der Rand vor der Spitze mit scharf winkligem Einschnitt
. *Anthaxia karsanthiana* PIC (Syn. *A. hamata* LEVEY)
(Nach LEVEY leben weitere Arten der *umbellatarum*-Gruppe auf Sizilien, der Iberischen Halbinsel und in Nordafrika.)
- 5 ♂♂ und ♀♀ mit kurzen Fühlern, deren Glieder – mit Ausnahme des letzten und zuweilen des vorletzten – quer. 7
- 5' Die ♂♂ mit langen Fühlern, deren Glieder wenigstens in der distalen Fühlerhälfte länger als breit sind; die Weibchen mit kurzen Fühlern und queren Fühlergliedern. 6
- 6 Der Halsschild glänzend, im Grunde wie lackiert, mit recht großen Ocellen. Deren Maschen im vorderen Teil der Scheibe oft nur noch linienförmig fein, fast erlöschend, die kleinen Zentralkörnchen nahe dem Vorderrand vielfach punktiert, doch nicht gänzlich erloschen. Die Halsschildscheibe tiefschwarz, die Hinter-, vielfach auch die Vorderecken und die Ränder, leuchtend blau gefärbt. Die Flügeldecken glänzend mit schuppiger Skulptur. Der sensible Spitzenteil der Parameren nur undeutlich vom basalen Teil abgesetzt.
. *Anthaxia serena* DANIEL
- 6' Der Halsschild matt schimmernd. Die Ocellen viel kleiner als bei voriger Art, die Maschen überall deutlich, mit großen, das Innere der Maschen fast ausfüllenden Zentralkörnchen. Die Halsschildscheibe oft, aber nicht immer verdüstert, nicht tiefschwarz. Die Flügeldeckenskulptur fein gerunzelt, nicht schuppig, dabei matt chagriniert: nicht glänzend, nur schimmernd. Der sensible Spitzenteil der Parameren deutlich winklig vom basalen Teil abgesetzt.
. *Anthaxia bettagi* NIEHUIS
- 7 Der Rand der Flügeldecken am Apex nicht verbreitert, und der Apex hier gleichmäßig verrundet. Der sensible Spitzenteil des Aedeagus seitlich gleichmäßig konvex, ohne Winkel vor der Abschnürung.
Die nachfolgenden Unterscheidungsmerkmale nach BILÝ (1977) 8

- 7' Der Rand der Flügeldecken am Apex erweitert und meist eckig bis spitz vorgezogen. Der sensible Spitzenteil des Aedeagus gegen die proximale Abschnürung winklig abgesetzt. 9
- 8 Größer, robuster, flacher (Länge 6,0–7,5 mm, Breite 2,2–2,9 mm), grün, glänzend, ohne Sexualdichroismus; Fühler verbreitert und ab dem 3. Segment abgeflacht; Elytren von der Basis zum Apex konvergierend, ohne rauhe Winkelstruktur; größte Breite des Pronotums im ersten Drittel
 *Anthaxia aladin* OBENB. (Nicht in der Türkei nachgewiesen!)
- 8' Kleiner, schmaler, gewölbter (Länge 4,5–5,2 mm, Breite 1,6–2,0 mm), goldgrün mit dunklem Pronotum (♂) oder goldbronzefarben mit dunklem Pronotum (♀). ♀♀ manchmal völlig rotbraun; Fühler schmaler, vom 4. Segment an verbreitert, nicht abgeflacht; Elytren im mittleren Teil parallel, mit feiner Winkelstruktur; Pronotum in der Mitte am breitesten.
 *Anthaxia flavicomis* AB.
- 9 Der erweiterte Spitzenrand der Elytren ± abgerundet, manchmal mit kaum angedeuteter Außenecke.
 Hierin eine kleinere Art aus Jordanien mit ausgeprägtem Sexualdichroismus und sehr charakteristisch gefärbten Weibchen: ♂ goldgrün mit ausgedehntem, undeutlich begrenztem schwarzem Flecken auf dem Halsschild, ♀ unten und oben dunkelbraun, Halsschildseiten und Stirn lilarot. Zur Unterscheidung gegenüber *cichorii* vgl. BILY (1984)
 *Anthaxia jordanensis* BILY (Nicht in der Türkei nachgewiesen!)
- 9' Der erweiterte Spitzenrand mit ± markanter Außenecke oder gar spitzig vorgezogen. 10
- 10 Große, ca. 7 mm Länge erreichende, bunte Art mit stärker ausgeprägtem Sexualdichroismus: Die ♂♂ grün, die Weibchen mit ± purpurroten oder goldfarbenen Elytren. Die Fühlerglieder 4–6 innen stumpf zugespitzt gezähnt. Die Stirn völlig matt chagriniert, die flachen Ocellenränder darin wenig deutlich, wenn auch vollständig. Der Halsschild wenig glänzend, mit etwas seidigem Schimmer, die Behaarung deutlich und recht lang, die Ocellen kleiner, polygon, in den Eindrücken fast rundlich, ihre Anzahl viel größer. Die Metatibien des ♂ innen stark gekrümmt, zweibuchtig, mit schwächerer Zähnelung. Die Haarbürste auf der Außenseite der Hinterschiene schwarzbraun. Die Ocellen auf den Metacoxen unvollständig, geglättet.
 *Anthaxia cichorii* (OLIV.)
- 10' Kleinere, bis 5 mm messende, recht düstere Art mit wenig ausgebildetem Sexualdichroismus: Die ♂♂ dunkeloliv bis olivgrünlich, zuweilen etwas bräunlicher, ♀♀ stärker bräunlich bis kupfrig, aber nie rötlichbunt. Die Fühlerglieder 4–6 innen völlig verrundet, ohne Andeutung einer zahnartigen Spitze. Die Stirn im Grunde stärker glänzend, die Ocellen auf glatterem Grunde schärfer begrenzt. Der Halsschild stärker glänzend, ohne seidigen Schimmer, kahl erscheinend. Die Ocellen, auch in den Eindrücken, groß, scharf vier- oder fünfeckig, ihre Anzahl viel geringer, auf geglättetem Grund stark abgehoben. Die Metabien des ♂ innen gerade, nur unmittelbar vor der erweiterten Spitze undeutlich ausgerandet, mit relativ starker Zähnelung. Die Haarbürste auf der Außenseite der Unterschiene heller, beige. Die Metacoxen mit starker, vollständiger, ja rauher Ocellierung.
 *Anthaxia ursulae* sp. n.

Zusammenfassung

Nach Belegen aus der Osttürkei und dem Nordosten des Irak wird *Anthaxia ursulae* sp. n. aus der näheren Verwandtschaft von *Anthaxia cichorii* (Oliv.) beschrieben und in einem Bestimmungsschlüssel gegen weitere Arten des *cichorii*-Komplexes abgegrenzt.

Literatur

- BILÝ, S. 1977: Taxonomic notes on *Anthaxia* (Coleoptera, Buprestidae) from South-Western Asia, with descriptions of two new species. — Acta ent. bohemoslov. **74**, 275–282. Prag.
 — — 1984: Taxonomic notes on *Anthaxia*, with descriptions of new taxa (Coleoptera, Buprestidae). — Acta ent. bohemoslov. **81**, 212–222. Prag.
 — — 1985: Taxonomic notes on the genus *Anthaxia* (Col., Buprestidae) with the description of a new species from Mexico. — International Quarterly of Entomology **1**, 35–38.
 BRANDL, P. 1984: *Anthaxia* (*Haplanthaxia*) *bosdaghensis* OBENBERGER, 1938, aus der Türkei. Beschreibung des bislang unbekanntenen Männchens (Coleoptera, Buprestidae). — Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen **33**, 3, 91–94. München.
 LEVEY, B. 1985: Revision of the *umbellatarum* species group of *Anthaxia* (Coleoptera: Buprestidae). — Systematic Entomology **10**, 299–306.
 NIEHUIS, M. 1983: Beschreibung zweier neuer *Anthaxia*-Arten aus Griechenland (Coleoptera, Buprestidae). — Entomofauna **4**, 5, 85–95. Ansfeld.
 OBENBERGER, J. 1916: Holarktische Anthaxien. Beitrag zu einer Monographie der Gattung. — Archiv für Naturgeschichte A. **8**, 1–187, 1 Taf. Berlin.
 — — 1930: Buprestidae II. — Coleopterorum Catalogus Pars **111**, 215–568. Berlin.
 — — 1938: Études sur les espèces du genre *Anthaxia* ESCHSCH. (Col. Bupr.). — Acta Musei Nationalis Pragae Vol. I B, Nr. **11**, 171–248. Prag.
 RICHTER, A. A. 1949: Fauna SSSR, **XIII**, 2. Buprestidae. — Moskau-Leningrad, 255 S., 2 Taf.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Manfred NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, 6743 Albersweiler

Coleophora unigenella SVENSSON, 1966, eine Art mit arктоalpiner Disjunktion

(Lepidoptera, Coleophoridae)

Von K. BURMANN und P. HUEMER

Abstract

Coleophora unigenella is recorded as new for the Alps (Austria, North Tyrol). Additional data on the biology and ecology of the species are given.

Coleophora unigenella wurde 1966 anhand von 5 ♂♂ aus der alpinen Stufe Nordschwedens beschrieben (SVENSSON 1966). Später wurde die Art auch im nördlichen Finnland sowie in Norwegen festgestellt (KARVONEN 1966, OPHEIM & FJELDSA 1980). JALAVA (1977) beschrieb das bis dahin unbekannte Weibchen und vermutete erstmals *Dryas* als mögliche Futterpflanze der Raupen. Schließlich wurde die Biologie der *C. unigenella* von KYRKI & KARVONEN (1984) geklärt und *Dryas octopetala* L. als Substrat bestätigt.

Bereits Anfang Juli 1942 gelang in Nordtirol (Stubai Alpen, Kalbenjoch, 2200 m) der Nachweis von zwei unbekanntenen *Coleophora*-Blattsäcken an *Dryas*, leider blieb die Zucht erfolglos. Der Fund zweier Jugendsäcke an Silberwurz in Vorarlberg (Brandnertal, Böser Tritt, 1650 m) ergab ebenfalls keine Imagines (HUEMER 1988). Erst im Frühjahr 1989 wurden *Dryas*-Blattsäcke in größerer Anzahl in den Lechauen Nordtirols und nachfolgend auch im Bereich der oberen Isar festgestellt. Die Zucht